

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 9

Artikel: Luftschiffe in der Schweiz : hurra! für den Zeppelin am Schweizer Himmel
Autor: Amstutz, Damian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hurra! für den Zeppelin am Schweizer Himmel

Vor hundert Jahren stieg über dem Bodensee der erste Zeppelin auf. Die Schweizerinnen und Schweizer waren von den deutschen Luftschiffen begeistert. Das Zeitalter der Zeppeline ging 1939 zu Ende. Doch schon bald wird ein ganz neuer Zeppelin in der Schweiz seine Heimat finden.

VON DAMIAN AMSTUTZ*

Am 1. Juli 1908 um die Mittagszeit war in Luzern ein seltsames Knattern zu hören. Die Passanten sahen zu ihrer Überraschung ein Zeppelin-Luftschiff am Himmel. Sie waren ausser sich vor Freude: «Tücherschwenken und vielhundertstimmiges Hurra begrüsst die Fahrenden», berichtete nachher eine Zeitung. «An allen Fenstern, auf den Hausdächern, auf jeder Anhöhe, auf dem Quai, auf dem Postplatz standen zu Hunderten die Einwohner Luzerns in heller Begeisterung, überall das Lob des genialen Erfinders preisend.»

Der «geniale Erfinder», der 1838 geborene Graf Ferdinand von Zeppelin, hatte eine enge Beziehung zur Schweiz. Seine Mutter Amélie stammte aus der nach Konstanz ausgewanderten Genfer Fabrikantenfamilie Macaire, und die Kindheit verbrachte er zusammen mit seinen zwei Geschwistern auf dem elterlichen Schlossgut Girsberg bei Kreuzlingen.

Als Berufsoffizier erlebte Zeppelin manches Abenteuer. Das grösste Wagnis ging er jedoch erst im Ruhestand ein: Zusammen mit dem Ingenieur Theodor Kober verwirklichte er seine Idee eines



Graf Ferdinand von Zeppelin

starken Luftschiffs. Anders als frühere und heutige Luftschiffe erhielt der Zeppelin seine Form nicht wie ein Kinderballon durch den Druck des eingefüllten Gases, sondern bestand aus einem stoffumwickelten Aluminiumgerüst.

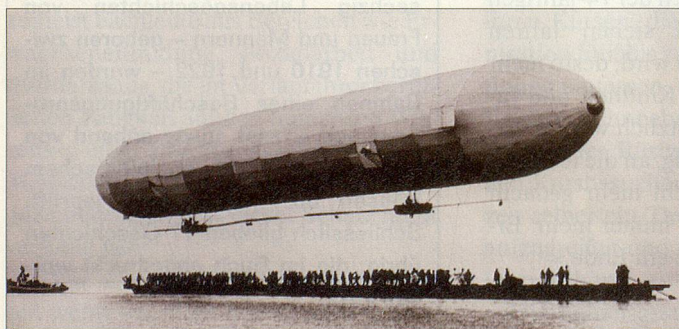
Grosse Begeisterung überall

Bereits am 2. Juli 1900 hatte Graf Zeppelin sein erstes Luftschiff über dem Bodensee aufsteigen lassen. Doch erst acht Jahre später, nach einer Reihe von Rückschlägen, gelang ihm mit dem vierten Luftschiff der Durchbruch: LZ 4 startete in Friedrichshafen mit einem Dutzend Personen an Bord und sorgte nicht nur in Luzern für Begeisterung, sondern überall, wo es auf seiner zwölfstündigen

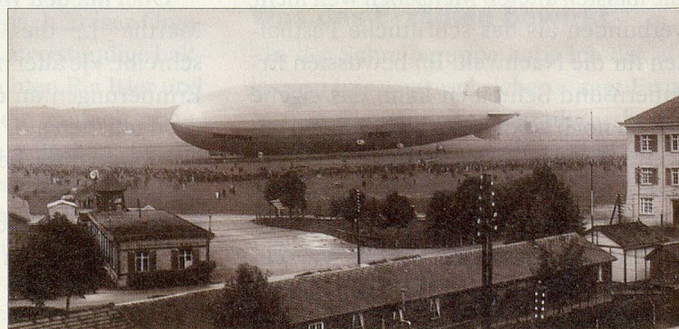
Rundfahrt über die Schweiz zu sehen war. Weltweit fasste man diese Fahrt als Beweis für die Zuverlässigkeit des Luftschiffs auf.

LZ 4 ging jedoch einen Monat später nach einer unplanmässigen Landung in Echterdingen bei Stuttgart in Flammen auf. Die Betroffenheit über die Zerstörung war gross, auch in der Schweiz und besonders in Basel, wo das Luftschiff am Vortag noch bejubelt worden war. Eine Zeitung schrieb: «Man sah manchen ernsten Mann mit Tränen in den Augen, so sehr hatte sich Zeppelin die Sympathie des Basler Volkes errungen.» In Deutschland spendete das Volk innert weniger Tage sechs Millionen Mark, damit Zeppelin ein neues Luftschiff bauen konnte. Der Graf wurde als Held gefeiert und mit Denkmälern geehrt.

In Luzern dachte man damals an einen kommerziellen Einsatz von Luftschiffen. Aber die Pläne für eine Zeppelin-Linienvorbindung nach Friedrichshafen zerschlugen sich. Stattdessen wurde ein sechzig Meter langes Luftschiff der französischen Gesellschaft Astra auf den Namen «Ville de Lucerne» getauft und ab dem 24. Juli 1910 für touristische Rundfahrten eingesetzt, bis



Erster Aufstieg im Jahr 1900.



Landung in Dübendorf am 2. November 1929.

die Attraktion nach zwei Jahren ihren Reiz verlor.

Graf Zeppelin starb 1917 im Alter von 79 Jahren in Berlin. Seine Nachfolge als Förderer der Luftschiffahrt trat Dr. Hugo Eckener an. Der 1868 geborene Flensburger hatte Philosophie und Nationalökonomie studiert und die Zeppelin-Fahrten zunächst als Journalist begleitet, bevor er selber Luftschiffführer wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg richtete er mit dem Zeppelin LZ 120 «Bodensee» einen regelmässigen Passagierverkehr zwischen Friedrichshafen und Berlin ein.

Doch bald verboten die Siegermächte des Ersten Weltkriegs den Deutschen jeglichen Luftschiffbetrieb. LZ 120 wurde als Reparationsleistung an Italien abgeliefert. Beim Überflug konnte es am 3. Juli 1921 kurz nach sieben Uhr morgens über Zürich beobachtet werden. In einer Zeitung war zu lesen, dass dieser Zeppelin im Vergleich zu früheren Modellen «mit viel weniger Geräusch über die Stadt hinwegschwebte, in der es viele Schläfer gab, die ihn gerade wegen des minderen Lärms verschlafen haben».

Genau das Gegenteil bewirkte acht Jahre später im Luzernischen das neue LZ 127 «Graf Zeppelin». Eckener, der inzwischen die Wiederaufnahme der deutschen Luftschiffahrt erreicht und erstmals Passagiere nach Amerika befördert hatte, musste die zweite Amerikafahrt des LZ 127 wegen Motorproblemen abbrechen.

«Zeppelin» als Vornamen

Als das Luftschiff in der Nacht auf den 24. Mai 1929 zurück nach Friedrichshafen fuhr, wurde in Rothenburg die hochschwangere Louise Brunner durch das Motorengeräusch aus dem Schlaf gerissen. Sie erschrak so sehr, dass sie eine Sturzgeburt erlitt. Aber der kleine Simon, den sie um 3.20 Uhr zur Welt brachte, war gesund, und die Eheleute Brunner bewiesen Humor: Sie gaben ihrem Sohn den zweiten Vornamen «Zeppelin» und konnten sogar Eckener als Taufpaten gewinnen.

Fortan «verneigte» sich LZ 127 jeweils vor Simon Zeppelin, wenn das Luftschiff am Schweizer Himmel auftauchte, indem es über Rothenburg mit

BILDER: VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ



Der Zeppelin über Winterthur (1930).

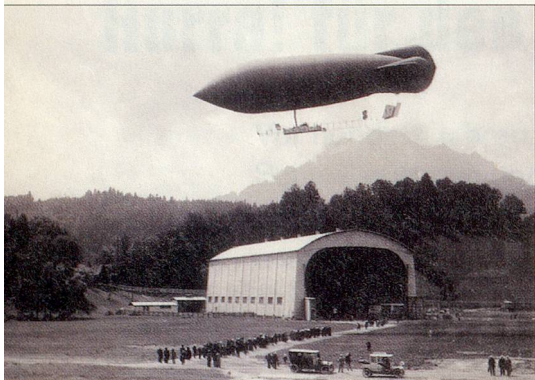
gesenkter Bugspitze stehen blieb. Zu seinem berühmten Götti entwickelte der Schweizer mit dem berühmten Vornamen ein familiäres Verhältnis, das die beiden bis zu Eckeners Tod im Jahre 1954 aufrechterhielten. Simon Zeppelin Brunner wurde Ingenieur und Berufsoffizier. Heute ist er pensioniert und lebt in Kloten. Ab und zu hält er einen Vortrag vor interessierten Gruppen und Vereinen.

Über 70 Mal zwischen 1929 und 1934 unternahm LZ 127 zwischen seinen Fernreisen einen Tagesausflug in die Schweiz. Das 236 Meter lange Luftschiff

wurde hierzulande zu einer gewohnten, aber immer wieder faszinierenden Erscheinung. Die Tagesfahrten waren auch bei den Passagieren sehr beliebt. Der Blick aus wenigen hundert Meter Höhe auf die vielfältige Schweizer Landschaft war besonders reizvoll und brachte selbst weit gereiste Passagiere ins Schwärmen.

Als am 6. Mai 1937 der Zeppelin LZ 129 «Hindenburg» bei der Landung in Lakehurst (USA) explodierte, ging die

* Der Autor ist freier Mitarbeiter im Museumsdienst des Verkehrshauses der Schweiz in Luzern.



Die Luftschiffhalle in Luzern.



Landung in Bern am 12. Oktober 1938.

Zeit der Zeppeline scheinbar für immer zu Ende. Doch 1997 stieg in Friedrichshafen erneut ein Luftschiff auf: der Prototyp des 75 Meter langen Zeppelins NT. Er ist nicht mit dem explosiven Wasserstoff, sondern mit ungefährlichem Helium gefüllt. Seine Kabine bietet Platz für zwölf Passagiere. Das erste Serienmodell wurde von der Firma Skyship Cruise in Lindau im Kanton Zürich bestellt, die es für Rundfahrten und Werbeauftritte einsetzen will.

Gründer, Verwaltungsratspräsident und Mehrheitsaktionär der Firma ist der Swissair-Linienpilot Christian Schulthess. «Mehrheitsaktionär werde ich wahrscheinlich nicht mehr lange bleiben», meint der 47-Jährige. Die vielen positiven Reaktionen auf sein Projekt haben ihn dazu bewogen, das breite Publikum zum Aktienkauf einzuladen. Das Gerüst des Skyship-Zeppelins ist bereits fertig, die Hülle aufgezogen.



10 Millionen Franken kostet das Hightech-Luftschiff, das Swissair-Pilot Christian Schulthess bestellt hat.

Demnächst wird die Kabine montiert, und im Oktober oder November soll das Luftschiff die Werkshalle in Friedrichshafen verlassen. Wenn alles gut geht, kann am 1. Mai 2001 der kommerzielle Betrieb aufgenommen werden. Dass es

bald wieder einen «Schweizer Zeppelin» gibt, darauf freut sich auch Simon Zeppelin Brunner.

Aufruf

Das Zeitalter des Zeppelins ging zwar vor 63 Jahren mit der Explosion der «Hindenburg» zu Ende. Bestimmt erinnern sich aber ältere Leserinnen und Leser an ihre persönlichen Beobachtungen und Erlebnisse, als das Luftschiff über die Schweiz flog, landete und sich wieder in die Lüfte erhob. Schreiben Sie uns, woran Sie sich erinnern, wie man damals den Zeppelin bei uns feierte und wie man das plötzliche Ende dieses Luftschiffes aufnahm. Wenn Sie private Fotoaufnahmen des Zeppelins über der Schweiz von damals besitzen, ist auch das Verkehrshaus der Schweiz daran interessiert.

Redaktion Zeitlupe

Ausflugsziel Zeppelin

Verkehrshaus Luzern

Als Taufgeschenk erhielt Simon Brunner von Dr. Hugo Eckener ein Porzellanservice aus dem Luftschiff «Graf Zeppelin». Teile davon sind im Restaurant «Cockpit» im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ausgestellt. Das Museum zeigt ausserdem ein riesiges Modell des LZ 127, den Originalpropeller der «Ville de Lucerne» sowie Trümmerteile des LZ 129 «Hindenburg».

Verkehrshaus der Schweiz,
Lidostrasse 5, 6006 Luzern
Telefon 041 370 44 44
Internet: www.verkehrshaus.org

Schlossgut Girsberg Kreuzlingen

Auf dem Schlossgut Girsberg bei Kreuzlingen, wo Zeppelin aufwuchs und nach 1890 sein Luftschiff entwickelte, kann das Arbeitszimmer des Grafen besichtigt werden. Es ist in das dortige Puppenmuseum integriert.

Schlossgut Girsberg,
8280 Kreuzlingen
Telefon 071 672 46 55
Internet: www.kreuzlingen-tourismus.ch/kultur.html

Zeppelin-Museum Friedrichshafen

Das Zeppelin-Museum Friedrichshafen beherbergt die weltgrösste Sammlung zur Geschichte und Technik der Luftschiffahrt. Hauptattraktion ist der Nachbau eines 33 Meter langen Teils des LZ 129 «Hindenburg».

Zeppelin-Museum Friedrichshafen,
Seestr. 22, D-88045 Friedrichshafen
Telefon 0049 7541 3801-0
Internet: www.zeppelin-museum.de